



Amtsblatt

DER GEMEINDE UNTERMARCHTAL



HERAUSGEBER: BÜRGERMEISTERAMT UNTERMARCHTAL

Gemeindeverwaltung und Infozentrum, Bahnhofstraße 4

Telefon 07393/917383, Telefax 07393/917384,

Internet: www.gemeinde-untermarchtal.de

E-Mail: info@gemeinde-untermarchtal.de

Öffnungszeiten : Montag bis Freitag 08.00 bis 12.00 Uhr,
Montag, Dienstag und Donnerstag 13.30 bis 17.00 Uhr
Mittwochnachmittag GESCHLOSSEN !

26. August 2022

Ärztlicher Bereitschaftsdienst

An Wochenenden und Feiertagen unter der einheitlichen Rufnummer:

116 117

Die ärztliche Notrufnummer ist nicht mehr wie gewohnt **nur** am Wochenende erreichbar, sondern **auch an den Werktagen** zu folgenden Zeiten:

Montag bis Freitag 18.00 – 08.00 Uhr

Öffnungszeiten der Notfallpraxis Ehingen:

nur an Samstag, Sonntag, Feiertag von 08.00 bis 22.00 Uhr

Zahnärztlicher Notfalldienst (der Notfalldienst beginnt jeweils am Samstag um 08.00 Uhr und endet am Montag um 08.00 Uhr)

zu erfragen unter der Telefon-Nummer – 01805 911 601 –

Wochenenddienst der Sozialstation „Raum Munderkingen“,

Kirchhof 3, Munderkingen

Der Wochenenddienst der Sozialstation Raum Munderkingen ist zu erfragen unter der Telefon-Nummer **3882**.

Apotheken-Notdienst:

Der taggenaue Apotheken-Notdienst für Untermarchtal ist abrufbar über
- Telefon unter 0800 0022833 (kostenfrei aus dem Festnetz) oder über das Handy unter 22833 (max. 69 ct/min)

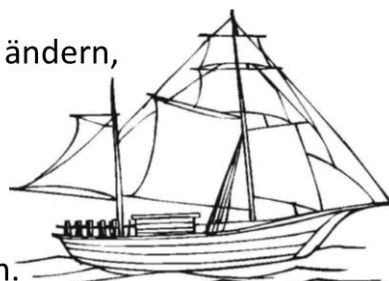
www.lak-bw.de/notdienstportal/notdienstkreis.html

Hinweis: Die gegebenen Informationen über die Notdienste der Apotheken sind unverbindlich, da kurzfristige Tausche möglicherweise nicht mehr rechtzeitig dargestellt/übermittelt werden können. Der Betreiber dieser Portale/Dienste kann keine Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernehmen. Um in Notfällen die angegebene Apotheke auch tatsächlich erreichen zu können, ist eine telefonische Kontaktaufnahme mit der gewählten Apotheke zu empfehlen.



Wir können den Wind nicht ändern,

aber die Segel anders setzen.



Termine auf einen Blick

Freitag, 26.08.2022
17.30 Uhr – 18.30 Uhr

Bücherei, Pfarrhaus

Mittwoch, 31.08.2022

Müllabfuhr

Samstag, 03.09.2022
gg. 11.35 Uhr

Sirenenprobealarm

Mittwoch, 07.09.2022

Müllabfuhr

Donnerstag, 08.09.2022

Abholung der gelben Säcke

Sonntag, 11.09.2022
Tag der offenen Tür

100 Jahre Kalkofen

Vorankündigung

Samstag + Sonntag, 17. und 18.09.2022
Freitag, 07.10.2022

Metzelsuppe / Feuerwehr
Problemstoffsammlung

**Wir bitten um Beachtung:
Das Rathaus / Infozentrum ist am Mittwoch, 07.09.2022 geschlossen.
Ihre Gemeindeverwaltung**

Mitteilungsblatt während der Ferienzeit

In der Sommerferienzeit wird es eine kleine Änderung bezüglich des Amtsblattes geben.
Übersicht

KW 35 Freitag, 02.09.2022

KW 36 **kein Amtsblatt**

KW 38 Freitag 23.09.2022

Wir bitten um Beachtung – Ihre Gemeindeverwaltung



Austausch Wasserzähler

In unserer Gemeinde müssen die Wasserzähler ausgetauscht werden. Die Gemeindearbeiter, Herr Fischer und Herr Szimstich, werden in den nächsten Wochen mit dem Austausch beginnen. Wir bitten den Gemeindearbeitern an diesen Tagen Einlass zu gewähren.

Wir bitten Sie, bereits vor dem Austausch Ihren Hahn unmittelbar vor und nach dem Zähler auf Funktion bzw. Dichtigkeit zu überprüfen und sicherzustellen, dass die Leitungen dicht sind.

Ihre Gemeindeverwaltung

Die Verwaltungsgemeinschaft Munderkingen ist ein moderner und innovativer Dienstleistungsbetrieb für ihre 13 Kommunen und 7 Zweckverbände. Für unsere **Finanzverwaltung** suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

Sachbearbeiter (m/w/d)

mit einem Beschäftigungsumfang von 100%.

Die Anstellung erfolgt bei Vorliegen aller sachlichen und persönlichen Voraussetzungen in EG 9 TVöD. Die Stelle wird zudem neu bewertet.

Den vollständigen Ausschreibungstext und weitere Informationen zur Verwaltungsgemeinschaft finden Sie unter www.vg-munderkingen.de.

Sie sind interessiert? Dann senden Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung mit den entsprechenden Unterlagen bis **Sonntag, 11.09.2022** an die Verwaltungsgemeinschaft Munderkingen,
Marktstraße 7, 89597 Munderkingen oder per mail an mussotter@munderkingen.de.

Für nähere Auskünfte hinsichtlich des Aufgabengebietes steht Ihnen Geschäftsführer Markus Mussotter (Tel. 07393/598-200, mail: mussotter@munderkingen.de) gerne zur Verfügung.

Problemstoffsammlung im Alb-Donau-Kreis

Die kostenlose Sammlung von **Problemstoffen aus Privathaushalten** beginnt wie jedes Jahr eine Woche nach den Sommerferien.

Die Problemstoffmobil-Termine Ihrer Stadt/Gemeinde werden im Mitteilungsblatt und in der öffentlichen Presse bekanntgegeben.

Angenommen werden nur dicht verschlossene Verpackungen/Behälter mit eindeutiger Kennzeichnung (am besten Originalverpackung).

Unverschlossene oder defekte Behälter können bei der Annahme abgelehnt werden.

Unterschiedliche Flüssigkeiten dürfen nicht zusammengekippt werden.

Die Behälter dürfen ein Gewicht von 60 kg und ein Volumen von 60 Litern nicht überschreiten. Aus Sicherheitsgründen, vor allem wegen der Kinder, dürfen Problemabfälle nur beim Personal des Problemstoffmobil abgegeben werden.

Von der Sammlung ausgeschlossene Stoffe müssen - vom Besitzer selbst - einer ordnungsgemäßen Entsorgung zugeführt werden.

Angenommen werden:

Altfarben (flüssig, lösungsmittelhaltig), Altöl (verunreinigt), Batterien aller Art, Bremsflüssigkeit, Elektrokleingeräte, Energiesparlampen, Fotochemikalien, Halogenlampen, Haushaltsreiniger, Holzschutzmittel, Klebemittel, Kleinkondensatoren (PBC-haltig), Kühlflüssigkeit, Laugen, Leuchtstoffröhren, Lösungsmittel, Pflanzenschutzmittel, Quecksilberhaltige Abfälle, Säuren, Schädlingsbekämpfungsmittel, Spraydosen (nicht restentleert), Unkrautmittel, Verdünnung.

Nicht angenommen werden:

Ablässöl, Altfarben z.B. Dispersionsfarbe (flüssig, lösungsmittelfrei), Altfarben (eingetrocknet), Altmedikamente, Altreifen, Asbest, Betriebsmittel (ölverunreinigt), Bildschirme, chemische Kampfstoffe, Dispersionsfarbe, elementare Erdalkalimetalle, Feuerlöscher, Feuerwerkskörper, Gasflaschen, Halogene, Haushaltsgroßgeräte, infektiöse Abfälle, Katalysatoren, Kühlgeräte, Mineralwolle, Munition, nicht identifizierbare Abfälle, Pikrate, radioaktive Abfälle, Sprengstoff, Tierkadaver.

Wichtiger Hinweis:

Nicht ausgehärtete lösungsmittelhaltige Altfarben und Klebstoffe müssen nach wie vor beim Problemstoffmobil abgegeben werden. Diese sind auf ihrer Verpackung durch folgende Gefahrensymbole gekennzeichnet.



Noch ein Tipp:

Geben Sie lösungsmittelfreie **Altfarben (z.B. Dispersionsfarbe)** und **Klebstoffe** nicht in flüssigem Zustand in den **Rest- oder Sperrmüll**. Diese sollten vorher entweder durch Austrocknen oder mit Hilfe eines Bindemittels (Zement, Sägemehl) verfestigt werden.

Haben Sie dazu noch Fragen? Die Abfallberatung des Alb-Donau-Kreises hilft Ihnen gerne weiter. Telefon 0731-185 3554.

Landratsamt Alb-Donau-Kreis - Pressemitteilungen

Webinar zur Kinderernährung am 27. September „Essen (fast) wie die Großen“

Wie eine gute Ernährung von Kleinkindern im Alter vom ersten bis zum dritten Lebensjahr gelingen kann, darüber informiert eine Fachreferentin der Landesinitiative Bewusste Kinderernährung („Beki“) im Rahmen eines Webinars am Dienstag, den 27. September 2022, von 9 bis 10.30 Uhr.

Das Wohlbefinden der Babys liegt Eltern sehr am Herzen. Die richtige Ernährung spielt dabei eine wichtige Rolle. Die „Beki“-Referentinnen unterstützen Eltern und Erziehende bei Fragen zur Ernährungserziehung, Vielfalt, Qualität und der Zubereitung von Mahlzeiten für Kleinkinder.

Anmelden unter: <https://next.edudip.com/de/webinar/20228/1181768>

Erkundungsarbeiten auf der Sonderbucher Steige

Aufgrund von Erkundungsarbeiten ist auf der K7406 „Sonderbucher Steige“ von Blaubeuren nach Sonderbuch am 31. August 2022 und am 1. September 2022 mit Beeinträchtigungen zu rechnen.

An beiden Tagen werden etwa 8 Stunden lang Arbeiten an den Bauwerken stattfinden. Deshalb wird der Verkehr mittels einer Lichtsignalanlage geregelt. Nachts wird die Untersuchungsfläche geräumt und beeinflusst den Verkehr nicht.

Wir bitten um Verständnis.

Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg

Die häufigsten Rentenirrtümer

Sie sind unverwundlich wie Unkraut und ansteckend wie Schnupfen: Eine Reihe von falschen Aussagen zum Thema Rente machen unter Nachbarn und Kollegen immer wieder die Runde. Die Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg hat sie unter dem Stichwort »Die häufigsten Rentenirrtümer« zusammengestellt:

»Die letzten Jahre vor der Rente sind besonders wichtig!« wird oft behauptet, ist aber auch falsch. Die Rentenhöhe berechnet sich aus allen bis zum Rentenbeginn zurückgelegten rentenrechtlichen Zeiten. Dabei werden die letzten Jahre genauso behandelt wie die anderen Beitragsjahre auch.

»Rente bekomme ich erst, wenn ich 15 Jahre eingezahlt habe!« – stimmt nicht. Richtig ist: Seit 1984 ist eine Mindestversicherungszeit von nur fünf Jahren für eine Regelaltersrente erforderlich. Hierauf werden neben Beitragszeiten, zu denen auch Kindererziehungszeiten zählen, auch Ersatzzeiten und Zeiten aus einem Versorgungsausgleich, einem Rentensplitting und anteilig aus einer geringfügigen versicherungsfreien Beschäftigung (Mini-Job) angerechnet.

»Ehemänner haben keinen Anspruch auf Hinterbliebenenrente« – hält sich hartnäckig, ist aber grundsätzlich falsch. Richtig ist: Seit der Reform des Hinterbliebenenrechts im Jahr 1986 sind Frauen und Männer in der Rentenversicherung gleichberechtigt. Wie hoch die Witwerrente ausfällt, hängt von dem Heiratsdatum, dem Alter des Hinterbliebenen sowie von dessen eigenem Einkommen ab. Insbesondere die Einkommensanrechnung führt jedoch in vielen Fällen dazu, dass es zu keinem Auszahlungsbetrag kommt.

»Wenn ich 45 Jahre eingezahlt habe, kann ich sofort abschlagsfrei in Rente gehen!« – diese Auffassung ist nicht richtig. Wer 45 Jahre Beiträge gezahlt hat, kann nicht sofort ohne Abzüge in Rente gehen. Ausschlaggebend für den Rentenbeginn ohne Abschläge ist das Geburtsjahr des Versicherten, denn die Altersrente für besonders langjährig Versicherte steigt stufenweise von 63 Jahre auf 65 Jahre an.

»Alle müssen jetzt bis 67 Jahre arbeiten« wird häufig behauptet, ist aber falsch. Richtig ist: Erst ab Geburtsjahrgang 1964 muss man grundsätzlich bis 67 Jahre arbeiten. Bei den Geburtsjahrgängen 1947 bis 1963 wird die Regelaltersgrenze stufenweise von 65 auf 67 Jahre angehoben. Neben der Regelaltersrente gibt es noch andere Altersrenten, die man zwar vorzeitig, aber zum Teil mit entsprechenden Abschlägen beantragen kann.

»Die Abschläge für eine vorzeitige Altersrente enden, wenn ich die Regelaltersgrenze erreicht habe«, heißt es häufig, stimmt aber nicht: Abschläge für eine Rente, die man vor der Regelaltersgrenze bezieht, gelten lebenslang und auch bei anschließend gezahlten Hinterbliebenenrenten. Dies gilt auch für die Abschläge bei Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit.

»Die Rente kommt automatisch!« Nein, leider nicht. Alle Leistungen aus der Rentenversicherung bis auf den Grundrentenzuschlag müssen beantragt werden. Wichtig: Rentenanträge sollten drei Monate vor dem geplanten Rentenbeginn gestellt werden.

»Der Versorgungsausgleich ist endgültig.« Das stimmt nur bedingt. Richtig ist: Seit dem 1. Juli 1977 gibt es den Versorgungsausgleich nach Ehescheidung. Tatsächlich ist dieser endgültig. Es gibt jedoch mehrere »Hintertürchen«, mit denen der Versorgungsausgleich überprüft oder ausgesetzt werden kann. Eine Möglichkeit für eine Aussetzung der Rentenminderung wegen eines Versorgungsausgleichs besteht, wenn der begünstigte Ex-Ehegatte verstorben ist und noch keine oder nur sehr geringe Leistungen aus der Rentenkasse erhalten hat.

»Eine Reha führt zur Kürzung der späteren Rente!« Auch das ist ein Irrtum, denn eine Rehabilitationsmaßnahme (Reha) mindert die spätere Rente nicht. Im Gegenteil: Während einer Reha werden normalerweise Pflichtbeiträge zur Rentenversicherung entrichtet, die den späteren Rentenanspruch erhöhen. Darüber hinaus führt eine erfolgreiche Reha häufig zu einer längeren Erwerbstätigkeit und damit auch zu einer höheren Rente.

»Azubis sind erst nach fünf Jahren Beitragszeiten in der Rentenversicherung gegen das Risiko der Erwerbsminderung abgesichert« meinen viele Eltern von Schulabgängern. Dies ist nicht korrekt, denn hier sieht der Gesetzgeber Sonderregelungen vor. Auszubildende sind bei einem Arbeitsunfall oder einer Berufskrankheit bereits ab dem ersten Tag gegen das Risiko der Erwerbsminderung abgesichert. Bei allen anderen Gründen ist das Risiko der vollen Erwerbsminderung ab dem zweiten Beitragsjahr abgedeckt.

»Selbständige können keine volle Erwerbsminderungsrente erhalten«. Einen derartigen Ausschluss für Selbständige gab es bis zum 31. Dezember 2000. Seit dem 1. Januar 2001 haben Selbständige aber Zugang zur vollen Erwerbsminderungsrente und werden bei der Anspruchsprüfung den Arbeitnehmern gleichgestellt. Zur Erfüllung der versicherungsrechtlichen Voraussetzungen ist allerdings notwendig, dass die Selbständigen entsprechende Rentenbeiträge gezahlt haben.

»Die neue Grundrente muss beantragt werden« Das ist falsch. Ob ein Anspruch auf den Grundrentenzuschlag besteht, wird von der Rentenversicherung automatisch geprüft. Die Auszahlung erfolgt ebenfalls automatisch. Rentnerinnen und Rentner müssen also nichts unternehmen. Der Grundrentenzuschlag wird für alle Rentenarten gezahlt, also für Altersrenten, Renten an Hinterbliebene (Witwen- und Witwerrenten, Waisenrenten sowie Erziehungsrenten) und Erwerbsminderungsrenten.

Vereinsmitteilungen



Verankündigung

Samstag 03.09.2022 Italienischer Abend
mit DJ Toni

Wir freuen uns auf Sie

*Italienischer
Abend*

Ferienprogramm

von Füranand & Mitand

Vorschau:

07.09.2022 – Ferienabschlusswanderung

Anmeldung:

Jeweils im Infozentrum unter 07393 - 917383

Ferienprogramm

„Ferienabschlusswanderung“

Was?

Abschlusswanderung auf dem Naturlehrpfad, Obermarchtal mit anschließendem grillen in der Altenburger Hütte

Wer?

Ab 6 Jahren ohne Begleitung
Jünger als 6 Jahre mit Begleitung

Wann?

Mittwoch, 07.09.2022
14:00 Uhr – 17:00 Uhr

Wo?

Altenburger Hütte Obermarchtal

Anmeldung?

Bis 02.09.2022 im Infozentrum

Mitzubringen?

Getränk, Wetterentsprechende Kleidung, festes Schuhwerk, Sonnen-, Mücken-, und Zeckenschutz.

Unkostenbeitrag 2,00 €

hier ist folgendes enthalten -> 1 Grillwurst + Wecken

Das Untermarchtaler Kalkwerk wird 100 Jahre alt – Tag der offenen Tür am 11. September 2022 dem Denkmaltag

Untermarchtal (hi) Das technische Museum Kalkofen Untermarchtal kann in diesem Jahr 2022 sein 100-jähriges Baujubiläum feiern. Aus diesem Grund lädt die Ortsgruppe Untermarchtal des Schwäbischen Heimatbund (SHB) zum Tag der offenen Tür am

Sonntag, 11. September 2022 von 13 bis 17 Uhr

die Bevölkerung freundlich ein. Vor Ort wird an diesem Tag das Kalkbrennen, Trocken- und Nasslöschen des gebrannten Kalkes mit Wiederholungen vorgeführt. Im Beiprogramm wird die einheimische Künstlerin Simone Schulz eine Autorenlesung über ihr neues Buch "Bildschnitzers Lieb und Leidenschaft" geben. Mit Kaffee und Kuchen sowie Kaltgetränke wird die Ortsgruppe Untermarchtal ihre Gäste versorgen. Besuch aus Stuttgart erwartet die Ortsgruppe

Untermarchtal vom Hauptverein des Schwäbischen Heimatbund mit dem 1. Vorsitzenden Josef Kreuzberger.

Die Gründer des Kalkwerk

Das seinerzeitige errichtete Kalkwerk, wie es auch heute noch von den Bürgern des Dorfes Untermarchtal so genannt wird, ist mit seinem Erscheinungsbild des 15 Meter Ziegelsteinkamin an der B 311 ein unübersehbares Zeichen in der Landschaft.

Seine drei Begründer und Erbauer vor 100 Jahren waren Untermarchtals Bürgermeister Albert Großmann, der Bauunternehmer Leopold Ege aus Munderkingen sowie der Dieterskircher Landwirt und Holzhändler Josef Bailer. Sie bildeten eine Unternehmer-gemeinschaft die durch den Untermarchtaler Gemeinderatsbeschluss am 13. Januar 1922 den Kauf des gemeindeeigenen Grundstücks mit dem Kaufpreis von 3.710 Mark besiegelt wurde.

Bevor die Ortslage des Kalkwerks bestimmt wurde, waren die Unternehmer mit dem vor Ort liegenden Kalksteinvorkommen in beiden Steinbrüchen für Weißkalk und einen für Schwarzkalk mit deren Qualität durch Steinproben als Voraussetzung zur Kalkherstellung überzeugt und sich einig, dort das Kalkwerk im Gemeindemarkungsgebiet „Bannbühl“ zu erstellen. Vorgesehen sind beim Kalkwerk im „Bannbühl“ hinter der Werkhalle zur Herstellung von Weißkalk als Branntkalk für Bauzwecke und für die Schwarzkalkprodukte den etwa 300 Meter entfernten Steinbruch für Düngekalk und Äzkalk zu nutzen. Benachbarte Kalkwerke der Umgebung in Kirchen, Granheim und Berkach hatten nicht diese günstigen Standortbedingungen.

Ideal in unmittelbarer Nähe waren die Vorkommen für die Schwarz- und Weißkalkproduktion und deren Verarbeitung. An der Hangkante wurde dann ein 24 Meter lange und 9 Meter breite Werkhalle erbaut. Diese ist auch heute noch in ihren Maßen vorhanden und dient jetzt zu Ausstellungen und Besichtigungen als „Kalkofen Museum“ der vor 100 Jahren benutzten Geräte, Werkzeuge, Maschinen mit der Ofenöffnung zum Entnehmen des gebrannten Kalks. Dies ist das Kernstück der Anlage zusammen mit dem Schachtofen, der gleichzeitig die Basis für den Schornsteinkamin aus Ziegel und die angebaute Gichtbühne bildet. Außerdem befindet sich in der Werkhalle der Wasserbehälter für das Trockenlöschen des Kalks, die Förderschnecke, Becherwerk, das Trommelsieb, die Transmission mit Riemenscheiben und der Abfüllbehälter für die Sackware.

Im hausnahen Bereich ist noch die Wasserzisterne und der 5 PS Benzinmotor „Anton Schlüter, München“ aus dem Jahre 1927 zu erwähnen, welcher über die Transmission den Antrieb für das Becherwerk und Förderschnecke seinen Antrieb leistete. Somit wären die wesentlichen Bauteile, deren Unterbringung mit der Produktion für das Kalkwerk erbrachten Leistungsanforderung erwähnt.

Die Anfangsentwicklung und Bedeutung stand der Branntkalk Herstellung für den Bausektor nach dem 1. Weltkrieg im Vordergrund. Für die lokale und regionale Versorgung mit gebranntem Kalk war die spezialisierte Branntkalk Produktion wie dies in Untermarchtal stattfand, günstig. Zudem waren die 3 Gründer des Kalkwerks in ihren Heimatgemeinden bekannte und bodenständige Persönlichkeiten und damit mit viel Vertrauen ausgestattet. Die Gründer versprachen sich raschen Gewinn aus ihrer Produktion, hatten doch die Eigenleistungen der Gesellschafter die Baukosten geringgehalten.

Doch dann kam 1923 die Inflation im Deutschen Reich mit der Geldentwertung. Für die beiden Gesellschafter Ege und Bailer bedeutete dies bei konsequenter Unternehmensbeteiligung schon den sich abzeichnenden Ausstieg falls die Gewinne ausblieben. Bürgermeister Großmann dagegen zog grundsätzlich wirtschafts- und sozialpolitische Erwägungen heran. Er sprach für die Modernisierung und Ausbau des Werkes aus und versprach sich bei unrentabler Produktion die alleinige Verantwortung weiter zu treiben. In wirtschaftlicher Not konnte er wenigstens die Arbeitsplätze erhalten. Je nach Arbeitszeit und Gehalt schwankte der Wochenlohn von 25 bis 50 Mark. Wie viele Personen einschließlich der Familienangehörigen von BM Großmann im Kalkwerk gearbeitet haben ist nicht aufgezeichnet. Doch den immer wiederkehrenden Namensnennungen zufolge in den spärlich vorhandenen Unterlagen dürften es etwa 5 bis 6, zeitweise auch mehr Personen gewesen sein. In der Regel wurde im Steinbruch und Kalkwerk von März bis Oktober gearbeitet, da auch am Wochenende wegen des Dauerbrand des Ofens die Arbeit nicht ruhte. In der Werkhalle gab es für die Arbeiter einen Aufenthaltsraum, weil die Arbeit kräftezehrend, nicht immer unfallfrei ablief und der Raum diente auch für die Hygiene.

Der Brennvorgang

Schon die Nennung und Bedienung von verschiedenem, nicht ungefährlichem Handwerkszeug, war sogar gesundheitsgefährdend. Pickel, Brecheisen, Vorschlag- und Steinhämmer, Bohrmeißel waren Handwerkszeug, am Ofen die Hitze, weil bis zu 1100 Grad das Feuer und die Glut messen musste. Sprengungen waren im Steinbruch oftmals notwendig. Die Beschickung und Anfahren des Ofens war Knochenarbeit. Mit Hämmern zerkleinerter Kalkstein, Stroh, Reisig, Holz und Koks wurden sorgfältig dosiert und gemischt auf den Stangenrost zum Teil auch über die Gichtbühne aufgelegt. Insgesamt ein Füllgewicht von rund 7 Tonnen. Einen Tag brauchte der Ofen zur erforderlichen Temperatur und das entsprach einer Tagesproduktion von 4 Tonnen Kalk. Aus Gründen der Rentabilität wurde der Ofen im Dauerbrand betrieben. Die Entschlackung mit langen Stangen wurde unter großer Gefahr im laufenden Dauerbrand vorgenommen.

Beim Ablassen des gebrannten Kalks auf den Boden vor dem Ofen in der Werkhalle wurde dann das Trockenlöschen mit Wasser und dem Gefühl des Löschers behutsam vorgenommen. Eine nicht ungefährliche Arbeit wegen Verbrennungen und Verätzungen. Aus einem Wasserbehälter am Ofen wurde das Zisternenwasser entnommen, das Bauern vom Dorf von der Donau mit Faßwagen zuvor anliefernten. Der so gelöschte Kalk kam über die Förderschnecke und Becherwerk zum Trommelsieb mit dem dort angebrachten Trichter zur Abfüllung Lose oder in Säcke. In den Wintermonaten hatten die Landwirtschaft und das Bauhandwerk wenig oder gar keinen Bedarf an Branntkalk.

Teilhaber Ege und Bailer scheiden aus – Zwangsversteigerung, Tod von Großmann, dann wieder Versteigerung

Schon im Januar 1925 schied der Teilhaber Leopold Ege aus Munderkingen als Gesellschafter aus. Er wurde mit 900 Goldmark entschädigt. Zu diesem Zeitpunkt warf das Kalkwerk eine geringe Rentabilität ab. Dies erkannte der Unternehmer Ege und auch Teilhaber Bailer schied dann etwas später im Zusammenhang der Zwangsversteigerung im Juni 1930 aus.

Die Ertragslage war auf Grund der anhaltenden Weltwirtschaftskrise sehr angespannt. Dies war ein weiterer Grund von Bailer, der auch selbst in wirtschaftlichen Schwierigkeiten war. Bei der Zwangsversteigerung und Aufhebung der Gesellschaftergemeinschaft ersteigerte sich Bürgermeister Großmann das Werk mit Zubehör für 6.501 Mark und wurde dadurch alleiniger Besitzer. Doch nur wenige Monate erfreute sich Großmann seines Besitzes. Er verstarb am 16. September 1930. Die neue Besitzerin war nunmehr seine Witwe Franziska und ihr drei Kinder Ida, Paula und Albert. Die Witwe sah sich aber bald außerstande, das Kalkwerk allein weiter zu führen zumal auch Vorarbeiter Anton Speidel aus dem Arbeitsverhältnis ausschied.

Mit einigen Arbeitern ging es dann bis zur wieder anstehenden Versteigerung im Januar 1931 weiter. Der Versteigerungstermin mit Aufruf erschien im „Volksfreund für Oberschwaben“. Der einzige Bieter war Landwirt Matthäus Fischer aus Untermarchtal. Er konnte mit dem Gebot von 2.800 Mark das Werk samt Zubehör ersteigern.

Fischer führte die Produktion mit nur zwei Arbeiter reduziert weiter und der Ofen wurde nicht mehr die ganze Saison in Betrieb gehalten. Das wirkte sich auf die Qualität, die Auslieferung und den Ertrag für das Produkt aus. Landwirtschaft war Fischer´s Haupterwerb und das Kalkwerk nur sein Nebenerwerb. Deswegen verpachtete Fischer im Jahr 1934 das Kalkwerk an den Baustoffhändler Karl Halder aus Dürmentingen. Unter diesem Pächter ging aber der Niedergang des Werkes weiter, weil auch dieser eine reduzierte Produktion hinlegte und dadurch der schlecht durchgebrannte Kalkstein nur noch zum Düngekalk taugte. Wegen dem defekten Benzinmotor erfolgte der Antrieb mit Hilfe eines Lanz-Bulldog der aber auch zum Betrieb einer Dreschmaschine von Halder genutzt wurde. Die bisher genutzte Steinquetsche und Kugelmühle verkaufte Halder im Zuge seines Ausstiegs vom Pachtvertrag. Nach wenigen Jahren nahm dann Besitzer Fischer für einige Zeit mit eingeschränktem Umfang mit zusammen seiner Familie und Verwandten den Betrieb wieder auf. Aber 1939 wurde das Kalkwerk gänzlich stillgelegt auch wegen des Kriegsbeginnes und fehlendem Rohstoff wie z B Koks zur Befuerung. Offensichtlich hatte das Kalkwerk mit seiner Anlage und Produkt und seiner Einzigartigkeit keine nennenswerte Bedeutung mehr.

Geschichte des Kalkwerks geht weiter

Noch am Ende des 2. Weltkrieg pachtete Johann Josef Zeithammer aus Untermarchtal das Werk. Er produzierte aus Tuffstein, stammend als Abfallprodukt beim Sägen von Tuffstein an der Laufenmühle Lauterach. Er formte einen Kalkbaustein für Bauzwecke der sich aber als

Produkt von geringer Qualität herausstellte. Es rührte sich schon im Vorfeld bald herausstellte. Die Steine verwitterten schnell, während der hochwertige Mörtel in den Fugen dem Wetter zu trotzen vermochte. Zeithammer verließ die heutige, noch als Ruine stehende kleine Maueranlage neben dem Kalkwerk und siedelte in die damalige DDR um.

Matthäus Fischer nutzte die Werkshalle nach dem 2. Weltkrieg als Remise für landwirtschaftliche Geräte, er verstarb 1956. Sein Sohn Anton Fischer als Erbe starb schon 1967 und dessen Witwe Paula war jetzt Besitzerin der Anlage am „Bannbühl“. Paula Fischer heiratete danach den Untermarchtaler Landwirt Karl Ziegler. Frau Paula Ziegler verkaufte das mittlerweile ziemlich verfallene Kalkwerk für 25.000 DM an das Land Baden-Württemberg. Das Land überließ dann 1986 dem Schwäbischen Heimatbund in Erbpacht die Anlage mit der ausdrücklichen denkmalpflegerischen Zweckbestimmung, den denkmalgeschützten Kalkofen sobald wie möglich und danach einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dies war dann der „Weckruf“ für den Schwäbischen Heimatbund in Stuttgart. Es rührte sich dann im Umfeld in Untermarchtal die Gründung einer Ortsgruppe des Schwäbischen Heimatbund unter Anleitung und Führung von Untermarchtals Bürger Wolfgang Rieger eine Interessengemeinschaft für die Wiederherstellung des Kalkwerkgebäude und die Beschaffung der Kalkproduktionsgeräte für das Werk.

Eine Projektgruppe des Lehrstuhls für Geschichte der Naturwissenschaften und Technik am Historischen Institut der Universität Stuttgart, erarbeitete sich unter Anleitung von Dr. Helmuth Albrecht eine Konzeption für ein technisches Museum „Kalkwerk Untermarchtal“.

Restaurierung und Einrichtung eines technischen Museums – Heute „Kalkofen Museum Untermarchtal“

Die gesamte Betriebseinrichtung zum Museum wurde mit Hilfe der Betriebsschlosserei der Ulmer Weißkalkwerke und der großartigen Mitarbeit der Ortsgruppe Untermarchtal des Schwäbischen Heimatbund lobens- und dankenswert mit großem Eifer der Beteiligten rekonstruiert. Von der ursprünglichen Produktionsanlage waren nur noch geringe Reste übrig. Ein Benzinmotor passend mit 5 PS Marke „Schlüter“ wurde in Norddeutschland ausfindig gemacht und von Mitgliedern der Untermarchtaler Schopfboale-Narrenzunft ins Kalkwerk überführt. Dort wurde der Motor von SHB-Ortsgruppenmitglied Georg Bierer restauriert und in die Anlage eingebaut. Weitere wertvolle Einrichtungen wie z B die Förderschnecke, das Becherwerk, die Siebtrommel, die Transmission und die Wasserpumpe wurden nach intensiver Suche auf Schrottplätzen, Brauereien etc. und kleiner noch baulich bestehender kleiner Kalkwerke durch Vermittlung von Otto Wilhelm Tolle, Betriebsleiter der Ulmer Weißkalkwerke, gefunden und mit echter Begeisterung von Mitgliedern der mittlerweile gegründeten Ortsgruppe Untermarchtal eingerichtet. Zum 1. Vorsitzenden der Ortsgruppe wurde Wolfgang Rieger gewählt. Zu diesem Aufbau und Beschaffung trug Baudirektor Jürgen Brucklacher vom Regierungspräsidium als verantwortlicher Projektleiter umfänglich und wesentlich bei. Seinen Planungen mit Behörden des Denkmalamt, den Handwerkern mit der Konzeption, der Finanzierung auch mit Sponsoren, ist vieles zu verdanken. Ebenfalls auch die Einrichtung der Dauerausstellung über den arbeitstechnischen Ablauf eines Kalkwerks verbunden mit deren geschichtlicher Entwicklung. Dem in diesem Jahr 2022 verstorbenen Jürgen Brucklacher wird die Ortsgruppe ein ehrendes Andenken bewahren. Ebenso dem bei der Gründung der Ortsgruppe 1990 1. Vorsitzenden Wolfgang Rieger mit dessen Verdiensten. Er verstarb 2003. Joachim Heribert Fischer folgte ihm als

1. Vereinsvorsitzender bis 2005. Dann übernahm Wolfgang Kurz das Vereinsamt des 1. Vorsitzenden der Ortsgruppe Untermarchtal bis zum jetzigen 100-jährigen Jubiläumsjahr der Ortsgruppe.

Doch auch allen bisherigen Vorstandsmitgliedern, Mitglieder, Helfer und Freunden des Kalkofen Museum in den vergangenen 32 Jahren seit der Gründung sei für ihre herausragende Arbeit,

Unterstützung und Einsatz in der Ortsgruppe Untermarchtal für das industriegeschichtliche technische Denkmal, sei ein großer Dank gesagt!

Der Tag der Eröffnung des „Technischen Museum Kalkofen Untermarchtal“ am 9. September 1990

An diesem Tag ernteten die Planer und Schaffer für ihre Arbeit reichlich Lob und Anerkennung. Das Technikdenkmal an der B 311 wurde vom 1. Vorsitzenden des Schwäbischen Heimatbund Dr. Manfred Bulling, Regierungspräsident a D aus Stuttgart der glücklichen Ortsgruppe des SHB, Untermarchtal mit dem Zeichen der symbolischen

Schlüsselübergabe an dessen 1. Vorsitzenden Wolfgang Rieger mit seinen treuen Kalkofen-Idealisten, anvertraut. Der Kostenvoranschlag von 600 000 DM konnte Dank vielfältiger und großzügiger Unterstützung und Eigenleistung um ein Viertel unterschritten werden. Die Stiftung Denkmalpflege gab für das jetzt vollendete Projekt 150 000 DM und sieht Mut und Initiative für eine anhaltend lebhaftige Begeisterung für das Kalkwerk. Zum festlichen Anlass passend intonierte der Liederkranz Untermarchtal unter Leitung von Anton Mehrsteiner Heimatlieder. Die Landjugend Untermarchtal bot Tänze dar und ein Wettbewerb für Jugendliche führte zu Fertigungen und Zeichnungen von erstaunlich gelungenen Modellen des Kalkwerks. Den kirchlichen Segen erteilte Pfarrer Hans Kiem. Bürgermeister- Stellvertreter Josef Traub überreichte der Ortsgruppe des SHB als Starthilfe einen Scheck. Höhepunkt des Tages war dann die Anzündung und Entfachung der Lunte zum Brennen des Feuers im Kamin des Kalkofens. Dies hatte seine sichtbare Außenwirkung mit dem Rauchzeichen aus dem Kamin, den viele Besucher mit Beifall quittierten. Dieses Anheizen des Kamins wurde von Jürgen Brucklacher, dem „Vater des Kalkofens“, vorgenommen.

Möge es in Zukunft der Ortsgruppe Untermarchtal des SHB gelingen, mit Hilfe des Vereins und allen Freunden des Kalkofen Museum, dieses historische Technikdenkmal immer mit Freude und Idealismus weiterzuführen, zu bewahren und für die Öffentlichkeit darzustellen.

100 Jahre Kalkofen

Liebe Freunde des Kalkofens Untermarchtal,

Anlässlich dieses runden Geburtstages wollen wir dieses Jahr wieder einen Tag der offenen Tür veranstalten und die Tore des Technischen Museums an der B 311 für alle Interessierten öffnen.

Aus diesem Grund laden wir Sie am

Sonntag, dem 11. September 2022

sehr herzlich ins Kalkofenmuseum ein.

Über Ihren Besuch würden wir uns sehr freuen.



Wolfgang Kurz
1. Vorstand
Schwäbischer Heimatbund e.V.
Ortsgruppe Untermarchtal



13.00 Uhr Beginn

- Infos zum Kalkbrennen - Vorführungen über das Trocken- und Nasslöschen des gebrannten Kalkes (die Vorführungen werden über den Tag mehrmals wiederholt)
- Lesungen aus ihrem neuen Buch „Bildschnitzers Lieb und Leidenschaft“ unserer Autorin und Künstlerin Simone Schulz
- Kaffee und Kuchen, Kaltgetränke

17.00 Uhr Ausklang

Was sonst noch interessiert

150 Gedenktag der Soldatenfriedhof-Kreuzweihe

Obermarchtal/Untermarchtal. (hi) Das große Soldatenfriedhofkreuz mit dem vergoldenden Christuskorpus ist vor 150 Jahren, am 18. August 1872 von Pfarrer Scheffold aus Obermarchtal an der historischen Stätte des Soldatenfriedhofs geweiht worden. Diesem Weihedatum wurde jetzt am 18. August 2022 eine Gedenkstunde von den Gemeindeverwaltungen aus Obermarchtal und Untermarchtal, einer Fahnenabordnung der Freiwilligen Feuerwehr Obermarchtal sowie einer kleineren Anzahl von Gästen, gewidmet. Obermarchtals Bürgermeister Martin Krämer begrüßte seinen Untermarchtaler Amtskollegen Bernhard Ritzler, Diakon Johannes Hänn von der Seelsorgeeinheit Marchtal, die Feuerwehrfahnen-Abordnung mit dem Stellvertretenden Kommandanten Harri Huber, Bürgermeister a D und Ehrenbürger von Obermarchtal, Hermann Branz sowie einige Gäste am Friedhofskreuz.

BM Krämer dankte den Freunden des Historischen Soldatenfriedhof für deren Aufmerksamkeit zu diesem Jubiläumsdatum sowie all jenen die sich um die Erhaltung, Pflege und auch immer Zeit nehmen, sich im Gedenken für die an diesem und allen anderen Friedhöfen bestatteten Soldaten zu besinnen. In diesem Sinne der Verbundenheit mit den Toten sei auch diese Feier mit dem äußerlichen Zeichen des

150-jährigen Weihedatum des außergewöhnlich erhabenen Friedhofskreuz gedacht. Die beiden BM, Martin Krämer, Obermarchtal und Bernhard Ritzler, Untermarchtal, legten einen Kranz am Kreuz nieder.

Die Erinnerung und dass nicht vieles der Vergessenheit anheimfällt, wurde von Diakon Johannes Hänn allen Anwesenden ins Gewissen gerufen. Die hier bestatteten Toten haben ihre Pflicht in ihrem Leben bewiesen und dafür soll hier gedenken und innegehalten werden. Auch an jene wird gedacht, die sich schuldig machen, das Leben von Menschen und ganzer Völker zu verantworten.

Ein Zeichen für Frieden und gegen alle Kriege soll auch von heute und von diesem Ort des Soldatenfriedhofs in die Welt hinaus gehen.

Vor dem Friedhofskreuz senkte sich die Fahne der Feuerwehr zu Ehren der Toten.

Ein stilles Gebet mit aufrichtigem innehalten, beendete die erhebende und feierliche Versammlung im Historischen Soldatenfriedhof.



LandFrauenverein Obermarchtal und Umgebung

Bleib-fit-Kurs

Unter dem Motto „Mit Fitness in den Herbst“ starten wir am Donnerstag, 22.09.2022, mit einem Kurs mit Wirbelsäulengymnastik. In bewährter Weise wird er geleitet von Marianne Hecht, Physiotherapeutin.

Dauer: 10 Abende zu je 60 Minuten

Ort: 19.30 – 20.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Obermarchtal

Anmeldung bei der Vors. (Tel. 07375 – 1367)

Vorsitzende Andrea Fischer



Trendsport – SUP (Stand Up Paddling)

Ihr habt schon ein bisschen Erfahrung mit einem SUP und wollt euer Können verbessern? Dann seid ihr bei diesem Kurs richtig. Dafür müsst ihr nur über 10 Jahre alt sein und gut schwimmen können. Das SUP, Paddel und eine Schwimmweste (Pflicht!) könnt ihr bei uns gegen eine Gebühr ausleihen (Achtung: Wir haben nur begrenztes Equipment). Ihr könnt aber gerne auch euer eigenes Equipment mitbringen.

Anmeldung und Infos bei Anna Winkler: Mobil 01578 2247606,

E-Mail anna.winkler97@gmx.de oder www.skiclub-rottenacker.de

Anmeldeschluss: 5. September 2022

Fortgeschrittenenkurs:

Wann: 10 Uhr am 10.09.2022

Wo: Sportplatz Rottenacker

Teilnehmerzahl: 12 Personen

Kursgebühr: 10 €

Leihgebühr (Schwimmweste + SUP): 35€



fEinklang beteiligt sich am „Ferienspaß in Kirchen“

Die Initiatoren Sonja Burger und Norbert Huber vom Liederkranz Kirchen organisierten auch dieses Jahr wieder Programmpunkte für das Kirchener Ferienprogramm. Für Freitag, den 5. August war „Singen am Lagerfeuer“ angesagt. Kinder und ihre Eltern trafen sich am späten Nachmittag auf dem Waldspielplatz Richtung Mündingen zum gemeinsamen Singen und Grillen. Da während der Schulferien keine Chorproben stattfinden, nutzten einige Chormitglieder vom fEinklang die Gelegenheit zum Mitsingen. Mit den Kindern wurden Lieder gesungen, die sie aus dem Kindergarten und der Grundschule kennen. Wegen der Waldbrandgefahr hat sich ein offenes Grillfeuer verboten. So wurde kurzerhand ein Gasgrill eingesetzt. Das hat dem Spaß der Kinder keinen Abbruch getan, denn allen haben die Würstchen geschmeckt. Auch wenn es so aussah, als ob die Väter für das Grillen zuständig wären und die Mütter für das Singen, so stimmt das nicht, wie die Bilder zeigen. Alle Beteiligten hatten ihren Spaß am Singen und am Grillen, bis es dunkel wurde und wegen des einsetzenden Regens alles schnell aufgeräumt werden musste.

Bach-Orgelkonzert am 11. September mit Gregor Simon

In den Jahren 2022-2024 werden in 21 Konzerten sämtliche Orgelwerke Johann Sebastian Bachs im Münster Obermarchtal zu hören sein. So auch am 11. September, 17 bis 18 Uhr. Münsterorganist Gregor Simon spielt unter dem Titel „Orgelmesse I“ das pathetische „Präludium und Fuge Es-Dur“ sowie eine Reihe charaktvoller Choralvorspiele. Der Eintritt ist 8 €, für Studierende und Auszubildende 4 €. Schüler und Schülerinnen haben freien Eintritt. Die Kasse öffnet um 16:30 Uhr.

Bach-Orgelkonzert mit Megumi Hamaya

Die international renommierte Japanerin Megumi Hamaya gastiert am Sonntag, 18. September um 17 Uhr im Münster Obermarchtal. In ihrem Orgelkonzert „In dir ist Freude“ wird sie Werke Johann Sebastian Bachs zum Besten, welche ganz im Zeichen der Freude und des Dankes stehen. Der Eintritt ist 8 €, für Studierende und Auszubildende 4 €. Schüler und Schülerinnen haben freien Eintritt. Die Kasse öffnet um 16:30 Uhr.

Berühmte Orgelwerke Bachs am 25. September, 17 Uhr im Münster Obermarchtal

Der Domorganist von Chur (Schweiz) Andreas Jetter wird einige der berühmtesten Orgelwerke Bachs in diesem Konzert an der historischen Holzhey-Orgel vortragen. Der Eintritt ist 8 €, für Studierende und Auszubildende 4 €. Schüler und Schülerinnen haben freien Eintritt. Die Kasse öffnet um 16:30 Uhr.

Angebote von Di, 30. August bis So, 11. September 2022



Wir sind wieder da
und freuen uns auf Sie!

Ofenfrisches aus unserer Klosterbackstube

Kartoffel-Kürbisbrot	500 g	2,70 €
Birnenplunder	Stück	1,50 €

Beste Qualität aus der Klostermetzgerei St. Antonius

Aus Verantwortung für Tier und Umwelt: Tiergerechte Haltung - Auslauf ins Freie - ohne Gentechnik

Schweinekeule / Bratenstücke	1 kg	9,50 €
Schweinegeschnetzeltes	1 kg	11,50 €
Supli	Paar	1,70 €
Lyoner	1 kg	13,00 €
Fleischsalat	1 kg	10,00 €

Öffnungszeiten:	Montag:	Ruhetag
	Dienstag – Freitag:	07.30 – 17.30 Uhr
	Samstag:	07.00 – 13.00 Uhr
	Sonntag:	09.45 – 12.00 Uhr

Kontakt: Klosterladen Untermarchtal · Margarita-Linder-Str. 8 · 89617 Untermarchtal
Tel.: 07393 30 225 · www.klosterladen-untermarchtal.de · klosterladen@untermarchtal.de



**Kirchliche Mitteilungen
und Gottesdienstordnung**
St. Andreas
Untermarchtal und Gütelhofen

Pfarramt St. Andreas, Kirchweg 2, 89617 Untermarchtal

Pfarramt Untermarchtal: Tel. 07393-917588/ Fax 07393-917589

E-Mail: StAndreas.Untermarchtal@drs.de

Pfarramt Obermarchtal: Tel. 07375-92131/Fax 07375-92132

E-Mail: StPetrusundPaulus.Obermarchtal@drs.de

Pfarrbüro Untermarchtal (Frau Epp): Donnerstag 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Pfarrbüro Obermarchtal (Frau Kolb): Dienstag 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr

und Donnerstag 14.00 Uhr bis 19.00 Uhr

Homepage: www.se-marchtal.de

Pfarrer Gianfranco Loi Tel. 07375 92131 E-Mail: gianfranco.loi@drs.de

Diakon Johannes Hänn Tel. 07375 92131 E-Mail: Johannes.Haenn@drs.de

Mesnerin: Schwester Brigitte Schleid Tel. 07393 3054410

Gültig vom 28.08. bis 11.09.2022!!!!

Wichtige Änderung
Keine Masken-Pflicht mehr bei den
Gottesdiensten

Der Kommunionsspender muss weiterhin verpflichtend Mundschutz tragen.

Es gelten auch keine Abstands-Regelungen mehr.

**Deshalb sind auch keine Ordner während der Gottesdienste mehr
notwendig.**

Wir bitten dies zur Kenntnis zu nehmen.

**Im Notfall für eine Krankensalbung bitte im Pfarrhaus Obermarchtal
anrufen Tel. 0737592131**

WICHTIG!

**Das Pfarrbüro in Untermarchtal ist aufgrund von Urlaub vom 08.08.2022 bis
26.08.2022 geschlossen.**

Herr Pfarrer Loi ist vom 01.08.2022 bis einschließlich 05.09.2022 im Urlaub.

Bitte melden Sie sich bei dringenden Anliegen im Pfarrbüro in Obermarchtal unter der Telefonnummer [07375-92131](tel:07375-92131) und sprechen dort, falls Sie keinen direkt erreichen, auf den Anrufbeantworter, der regelmäßig abgehört wird.

In dringenden pastoralen Notfällen können Sie dort auch die Urlaubsvertretung, Vikar Nico Schmid, sowie die Diakone Johannes Hänn und Frank Straub erreichen. Ab Dienstag, 06. September 2022 ist Herr Pfarrer Loi wieder im Pfarramt Obermarchtal zu erreichen.

21. Sonntag im Jahreskreis

- Fr 26.08. 06.30 Uhr Laudes mit Anbetung, Klosterkirche
13.30-17.00 Uhr Anbetung, Klosterkirche
17.30-18.30 Uhr Bücherei, Pfarrhaus Untermarchtal
18.30 Uhr Anbetung, Rosenkranzgebet, Beichtgelegenheit, Dorfkirche
St. Urban Obermarchtal
19.00 Uhr Abendmesse, St. Urban Obermarchtal
19.00 Uhr Vesper, Klosterkirche
- Sa 27.08. **Monika**
07.00 Uhr Eucharistiefeier mit Laudes, Klosterkirche
14.00 Uhr Beichtgelegenheit, Klosterkirche

22. Sonntag im Jahreskreis

- Sa 27.08. **KEINE Messe, Pfarrkirche Untermarchtal**
19.00 Uhr Vesper, Klosterkirche
19.00 Uhr Eucharistiefeier, Emeringen
- So 28.08. **08.15 Uhr Laudes Klosterkirche**
08.45 Uhr Eucharistiefeier, Klosterkirche
08.45 Uhr Eucharistiefeier, Reutlingendorf
10.15 Uhr Wort-Gottes-Feier, Neuburg
10.15 Uhr Eucharistiefeier, Münster Obermarchtal
19.00 Uhr Vesper, Klosterkirche
- Mo 29.08. **Enthauptung Johannes des Täufers**
06.30 Uhr Laudes, Klosterkirche
19.00 Uhr Eucharistiefeier, Klosterkirche
- Di 30.08. Sel. Ghebre Michael
06.30 Uhr Laudes, Klosterkirche
8.00-12.00 Uhr Anbetung, Klosterkirche
19.00 Uhr Vesper, Klosterkirche
- Mi 31.08. 06.30 Uhr Laudes mit Anbetung, Klosterkirche
19.00 Uhr Vesper, Klosterkirche
- Do 01.09. 19.00 Uhr Eucharistiefeier, Klosterkirche
- Fr 02.09. **Sel. Ludwig Josef Francois u. Gefährten**
07.00 Uhr Laudes, Klosterkirche
Ab 13.30 Uhr Anbetung, Klosterkirche
18.30 Uhr Eucharistiefeier, Klosterkirche
18.30 Uhr Anbetung, Rosenkranzgebet, Beichtgelegenheit, Dorfkirche
St. Urban Obermarchtal
19.00 Uhr Abendmesse, St. Urban Obermarchtal
19.00 Uhr Vesper, Klosterkirche
- Sa 03.09. **Gregor der Große**
07.00 Uhr Eucharistiefeier mit Laudes, Klosterkirche
14.00 Uhr Beichtgelegenheit, Klosterkirche

23. Sonntag im Jahreskreis

Sa 03.09.	19.00 Uhr	Eucharistiefeier, Pfarrkirche Untermarchtal
So 04.09.	19.00 Uhr	Vesper, Klosterkirche
	08.15 Uhr	Laudes, Klosterkirche
	08.45 Uhr	Eucharistiefeier, Klosterkirche
	08.45 Uhr	Eucharistiefeier, Neuburg -Jahrtag für Hubert Beller-
	08.45 Uhr	Wort-Gottes-Feier, Reutlingendorf
	10.15 Uhr	Wort-Gottes-Feier, Emeringen
	10.15 Uhr	Eucharistiefeier, Münster Obermarchtal
	19.00 Uhr	Vesper, Klosterkirche
Mo 05.09.	06.30 Uhr	Laudes, Klosterkirche
	19.00 Uhr	Eucharistiefeier, Klosterkirche
Di 06.09.	06.05 Uhr	Laudes, Klosterkirche
	06.30 Uhr	Eucharistiefeier, Klosterkirche
	8.00-12.00 Uhr	Anbetung, Klosterkirche
	19.00 Uhr	Vesper, Klosterkirche
Mi 07.09.	06.05 Uhr	Laudes, Klosterkirche
	06.30 Uhr	Eucharistiefeier, Klosterkirche
	19.00 Uhr	Vesper, Klosterkirche
Do 08.09.	Mariä Geburt	
	09.00 Uhr	Eucharistiefeier, Kapelle Lauterach - Hl. Messe für Johann Ege-
	19.00 Uhr	Eucharistiefeier, Klosterkirche
Fr 09.09.	Frederic Ozanam	
	06.05 Uhr	Laudes, Klosterkirche
	06.30 Uhr	Eucharistiefeier, Klosterkirche
	13.30-17.00 Uhr	Anbetung, Klosterkirche
	18.30 Uhr	Anbetung, Rosenkranzgebet, Beichtgelegenheit, Dorfkirche St. Urban Obermarchtal
	19.00 Uhr	Abendmesse, St. Urban Obermarchtal
	19.00 Uhr	Vesper, Klosterkirche
Sa 10.09.	07.00 Uhr	Eucharistiefeier mit Laudes, Klosterkirche
	14.00 Uhr	Beichtgelegenheit, Klosterkirche

24. Sonntag im Jahreskreis Welttag der sozialen Kommunikationsmittel

Sa 10.09.	19.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier, Pfarrkirche Untermarchtal
	19.00 Uhr	Vesper, Klosterkirche
So 11.09.	08.15 Uhr	Laudes, Klosterkirche
	08.45 Uhr	Eucharistiefeier, Klosterkirche
	08.45 Uhr	Eucharistiefeier, Emeringen
	10.15 Uhr	Wort-Gottes-Feier, Neuburg
	10.15 Uhr	Wort-Gottes-Feier, Reutlingendorf
	10.15 Uhr	Eucharistiefeier, Münster Obermarchtal
	19.00 Uhr	Vesper, Klosterkirche